

ticant beim k. k. Directorium“. Doch heißt es dort weiters „ohne Bedienung, ledig“, was wohl so zu verstehen ist, daß er bei seinem Tode keinen Beruf ausübte. Auch die Eintragung seines Begräbnisses bei St. Stephan vermerkt ihn „ohne Beruf“. — Sein Vater JOHANN EHRENREICH von FICHTEL (geb. 29. 9. 1732 Preßburg, gest. 4. 2. 1795 Wien) publizierte bereits über Fossilien und Mineralien Siebenbürgens und war Advokat und Gubernialrat in Hermannstadt. Die Angabe von Nagyszeben=Hermannstadt als Todesort bei LAMBRECHT & QUENSTEDT (1938, S. 137) ist unrichtig. Er ist in den Wiener Totenprotokollen verzeichnet (vgl. dazu auch KÜHN, O., Die Autoren der Testacea microscopica. Wien 1798. — Anz., Jg. 1969, S. 89—93, Wien 1969. Ferner KIRCHMAYER, M., Johann Fridvalszy, Johann Ehrenreich von Fichtel und dessen Sohn Leopold von Fichtel. — Verh., S. 113—115, Wien 1961).

FICHTEL, L. von und J. P. C. von MOLL, Testacea microscopica aliaque minuta ex generibus Argonauta et Nautilus ad naturam delineata et descripta a Leopoldo a Fichtel et Jo. Paulo Carlo a Moll. 124 S., 24 Taf., Wien (Carmesianische Buchhandlung). 1. Aufl. 1798, 2. Aufl. 1803.

## Fitzinger Leopold Josef

geb. 13. 4. 1802 Wien, gest. 22. 9. 1884 Wien-Hietzing.

Seit 1817 freiwilliger Mitarbeiter am k.k. Hof-Naturalienkabinet in Wien. 1844—1861 Custos-Adjunkt. Später Zoo-Direktor in München (1862) und Budapest (1863—66).

Hauptsächlich Zoologe. Fische, Reptilien, Säugetiere, Vögel. Veröffentlichte gelegentlich auch über fossile Vertebrata. Verfaßte eine Geschichte des Hof-Naturalienkabinetes in Fortsetzungen.

Geschichte des kk. Hof-Naturalien-Cabinetes in Wien. — Sber. 21, (1856), 57, (1868), 81, (1880), 82, (1880), Wien.

Nachricht über die zu Wien in der Sandgrube am Rennwege kürzlich aufgefundenen fossilen Zähne und Knochen eines urweltlichen Thieres (*Mastodon angustidens*). In zoologischer und geologischer Hinsicht betrachtet. 22 S., 1 Taf., Wien (bey Anton Strauß) 1827.

Über *Palaeosaurus sternbergii*. Eine neue Gattung vorweltlicher Reptilien und die Stellung dieser Thiere im Systeme überhaupt. — Annalen d. Wiener Museums d. Naturgesch., 2, S. 173—187, 1 Taf., Wien 1837.

Bericht über die in den Sandlagen von Linz aufgefundenen Reste eines urweltlichen Säugers (*Halitherium Cristolii*). — Verh. d. Mus. Francisco Carolinum, S. 1—14, 1 Taf., Linz 1842.

Biographie: WURZBACH, 4, S. 258.

STEINDACHNER in Festschrift Zobot, S. 407—408, Wien 1901.

## Flajs Gerd

geb. 7. 1. 1942 Leoben.

prom.: 1966 Dr. phil. Univ. Graz.

1963—1966 wissenschaftliche Hilfskraft an der Lehrkanzel für Paläontologie und Historische Geologie an der Univ. Graz. Seit 1966 Univ.-Assistent am Paläontologischen Institut der Univ. in Bonn.

Paläontologie. Conodonten, Mikrostruktur von Hartteilen.